

# Die Jugendschutzfachtagung

Mittwoch, 13.05.20

Schloss Bedburg – Graf-Salm-Straße 34 – 50181 Bedburg

Veranstalter: Regionaler Arbeitskreis Jugendförderung der Stadtjugendämter im Rhein-Erft-Kreis

**Inhaltsbeschreibungen der Arbeitsgemeinschaften von 13.00 – 16.00 Uhr,  
die Raumzuordnungen werden am Veranstaltungstag bekannt gegeben.**

## 1. Die Shell-Studie – Das Referenzwerk der Sozialberichterstattung

**Moderation: Thomas Kümpel, Jugendamt Kerpen**

Wenn der Grundsatz der Sozialpädagogik zutrifft, dass man die Kinder und Jugendlichen „dort abholen soll, wo sie sich befinden“, dann muss man wissen, was sie denken und fühlen. Die Shell-Studie als Europas größte Jugendstudie liefert dazu eine Vielzahl von Einsichten und Erkenntnissen. Die empirischen Ergebnisse geben einen Einblick in die heutige „Jugendgestalt“, also in die vorherrschenden Einstellungen und Mentalitäten einer Generation, die von den wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, ökologischen und technischen Lebensbedingungen geprägt wird. Sie zeichnet ein Bild einer Generation, die sich einmischt und zu Wort meldet.

**Referent: Dieter Göbel, Leiter des Fachbereichs Jugend beim LVR-Jugendamt, Köln**

---

## 2. „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Freizeit und Schule!“

**Moderation: Wiebke Hoffmann, Jugendamt Wesseling**

Diagnosen von psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen nehmen zu. Was bedeutet das für Fachkräfte im Bildungsbereich? Auch wenn die Tabuisierung allmählich abnimmt, ist Stigmatisierung immer noch eine zentrale Barriere auf dem Weg zur Gesundung und passender Hilfe. Am Beispiel des besonderen Präventionsprogrammes „Verrückt? Na und!“ wird aufgezeigt, wie seelische Krisen mit Teenagern besprechbar werden. Die vertiefende Intervention des Einzelalles steht dabei nicht im Fokus. Vermittelt wird ein wirksamer Mix an Methoden und Haltung, die (Selbst-) Hilfe und Inklusion möglich macht.

**Referent: Jörg Zerche, Psychiatriekoordinator Kreis Euskirchen, Irrsinnig Menschlich e. V.**

---

## 3. Kinderrechte / Kinderrechtsschulen

**Moderation: Bianca Kremp, Jugendamt Pulheim**

Kinderrechtsbildung bedeutet das Lernen über, durch und für die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Schulen, die die Rechte der Kinder in den Mittelpunkt ihrer schulischen Praxis stellen, vermitteln zuallererst Kinderrechtswissen und ermutigen Kinder und Jugendliche, ihre Rechte in ihrem Lebenskontext auch einzufordern. Der Workshop vermittelt Wissen und Verständnis für die Normen und Prinzipien der Konvention und zeigt an ausgewählten Beispielen, wie sich Kinderrechtsbildung im schulischen Kontext entfaltet.

**Referentin: Elisabeth Stroetmann, Landeskoordinatorin Kinderrechtsschulen NRW**

---

## 4. Cybermobbing – Die digitale Gewalt

**Moderation: Angela Vogel, Jugendamt Erftstadt**

Die Täter\*innen nutzen Internet- und Mobilfunkdienste zum Bloßstellen und Schikanieren ihrer Opfer. Das Internet scheint die Hemmschwelle für Mobbingaktivitäten zu senken. Oftmals fehlen das nötige Unrechtsbewusstsein und die erforderliche Sensibilität für das Handeln. Cybermobbing ist mittlerweile keine Ausnahmeerscheinung mehr. Das liegt vor allem daran, dass junge Menschen verstärkt über Soziale Netzwerke und Nachrichtendienste kommunizieren. Folgende Themen werden im Workshop behandelt: Erscheinungsformen und Vorbeugung von Cybermobbing, Vorstellung verschiedener Netzwerke und Apps sowie deren Gefahren, Straftatbestände bei Cybermobbing und Konsequenzen für Täter\*innen, Hilfsmöglichkeiten für Opfer, rechtliche Mittel der Opfer und Handlungsmöglichkeiten der Polizei, Vorstellung von Materialien und Präventionsangeboten der Polizei.

**Referentin: Martina Rautenberg, Kriminaloberkommissarin, Polizei Rhein-Erft-Kreis**

---

## 5. Digitalisierung

**Moderation: Stephanie Ronig, Jugendamt Brühl**

In dem Workshop werden wir einen Blick auf die Social-Media-Nutzung von Jugendlichen werfen und dabei die Frage diskutieren, warum die Selbstdarstellung auf Plattformen wie Tik Tok, Instagram und Co. für viele Heranwachsende eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Zugleich wird aufgezeigt, welche problematischen Aspekte sich daraus ergeben und wie Fachkräfte sich diesen stellen können. In einem weiteren Schritt wollen wir uns mit den Chancen und kreativen Möglichkeiten auseinandersetzen, welche Medien für Jugendliche und Fachkräfte bieten.

**Referent: Tobias Schmölders, Arbeitsgemeinschaft Kinder- Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e. V.**

---

## 6. Exzessive Mediennutzung - Guter Umgang mit dem Smartphone - Konzepte zur Mediensuchtprävention

**Moderation: Diana Gawandtka, Jugendamt Hürth**

Die Fortbildung gibt Informationen über Mediennutzung und die Abgrenzung von exzessivem Spielen bis zur Mediensucht. Es ist wichtig, die Jugendlichen mit ihren digitalen Medien ernst zu nehmen und eine klare Haltung zu erlangen. In der Jungenarbeit ist es aber auch wichtig, zu erkennen, dass ein Junge tatsächlich Risikofaktoren mitbringt oder gar schon eine exzessive Verhaltensweise praktiziert. In der Weiterbildung gibt es auch Hinweise, welche Risikofaktoren es gibt, an welche Einrichtungen man verweisen kann beziehungsweise welche Hilfsangebote es in NRW tatsächlich gibt.

**Referent: Andreas Pauly, Referent für Mediensuchtprävention, update - Fachstelle für Suchtprävention der Caritas und Diakonie, Bonn**

---

## 7. Soziales Kompetenztraining - Einfach mal anfangen! Von der Erkenntnis zum beherzten Handeln

**Moderation: Juliane Schreiner und Dalal Stolz-Schnug, Jugendamt Elsdorf**

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung unserer Gesellschaft werden soziale und emotionale Kompetenzen zur Schlüsselkompetenz: Hierzu zählen unter anderem die Fähigkeit zum Aufbau von Beziehungen zu Mitmenschen, Überzeugungskraft, soziales Bewusstsein, Selbstbewusstsein, Selbstorganisation oder verantwortungsvolle Entscheidungsfindung. Der beste Weg, junge Menschen darauf vorzubereiten, liegt auf der Hand: Frühzeitig damit anzufangen u. a. in der Schule. Trotz Veränderungsbedarf in Lehrplänen: Freiräume und Gestaltungsspielraum nutzen. Doch wie können wir von der Erkenntnis zum notwendigen Handeln gelangen? Wir müssen uns ein Herz fassen!

Der Workshop zeigt einen praktisch orientierten Ansatz auf, um das beste Lernen zu ermöglichen: Einfach mal anfangen.

**Referentin: Katrin Kraft, Geschäftsführerin der XPAD-Erlebnispädagogik GmbH, Viersen**

---

## 8. Kinder- und Jugendbeteiligung - Die Kommune als Ort lebendiger Demokratie

**Moderation: Nina Trumm, Jugendamt Bergheim**

Eigenständige Jugendpolitik soll als Querschnittspolitik auf kommunaler Ebene etabliert werden, um für möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene Einflussmöglichkeiten auf konkrete Maßnahmen und für sie relevante Politikfelder zu ermöglichen. Ziel ist eine nachhaltige strukturelle Verankerung eigenständiger Jugendpolitik und gelebter Beteiligungskultur in den Kommunen und in den Einrichtungen.

**Referentin: Martina Leshwange, Fachberaterin Kinder- und Jugendarbeit, LVR-Landesjugendamt Rheinland**

---

## 9. Drogen 2.0: Warum Cannabis und Partydrogen immer noch so gut in die Zeit passen und wie Sie diesen Substanzen begegnen können

**Moderation: Sonja Cay, Jugendamt Frechen**

In dem Workshop informieren wir über aktuelle Trends bei illegalen Drogen. Dabei legen wir den Fokus auf leistungssteigernde (Party-) Drogen und sogenannte „Legal Highs“. Zudem wird der „Methodenkoffer Cannabis“ vorgestellt. Die Methoden sind für Schule und Jugendarbeit entwickelt und können bei der Drogenhilfe Köln ausgeliehen werden.

**Referenten: Jürgen Meisenbach & Ralf Wischnewski, Drogenhilfe Köln**